

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

WINTERSEMESTER 1996/97

**INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3000 BERN 9**

UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	
1.1 Das Studium der Soziologie	4
1.2 Fachschaft Soziologie	8
2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM	9
3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM	
3.1 Pflichtveranstaltungen für Soziologie als Haupt- und Nebenfach	11
3.2 Pflichtveranstaltung für Soziologie als Hauptfach	15
3.3 Wählbare Veranstaltung	16
4 HAUPTSTUDIUM	
4.1 Lehrveranstaltungen im Rahmen der Fachprogramme	18
4.2 Fachschafts-Tutorium	23
4.3 Kolloquien	24
4.4 Sonstige Lehrveranstaltungen	25
5 BERICHTE	
5.1 Forschungsprojekte	26
5.2 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts	27
5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts	29
6 MITARBEITERINNEN	
6.1 Verzeichnis	32
6.2 Sprechstunden der DozentInnen	33
6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung	33

Semesterdauer 20. Oktober 1996 - 7. Februar 1997

Zum Semesterbeginn

Seit diesem Sommer haben wir eine eigene Publikationsreihe, in der interessante Lizentiats- und Fachprogrammarbeiten erscheinen können. Sie heisst: „Kultursoziologie, Schriftenreihe des Instituts für Soziologie der Universität Bern“, ist mit ISBN-Nummer versehen und kann im Sekretariat bezogen werden. Ebenfalls im Erscheinen ist der Band zum Kongress der Sozialwissenschaften vom letzten Herbst: C. Honegger u.a. (Hrsg.), Gesellschaften im Umbau. Die Zukunft der Schweiz, Zürich: Seismo-Verlag.

Am 29./30. November 1996 findet in der Unitobler ein Symposium zum 65. Geburtstag von Urs Jaeggi statt: „Das Heisse und das Kalte. Das Verhältnis von Kunst und Soziologie“, mit Vorträgen von Axel Honneth, Peter Rusterholz, Jean Ziegler und andern. Auch Frau Prof. em. Judith Jánoska wird sprechen, was doch zeigt, dass die Zeit der Emeritierung kein Rückzug sein soll und wir nicht durchwegs auf ihren Verstand und Witz werden verzichten müssen.

Wir wünschen allen Studierenden sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein erfolgreiches Wintersemester.

Claudia Honegger
Andreas Diekmann

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Kern-, Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

1.1.1 Hauptfach

Studienaufbau und -inhalt. Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- allgemeine theoretische Kenntnisse, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Umsetzen soziologischer Theorien zur Lösung praktischer Probleme.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Schematische Übersicht über den Hauptfach-Studiengang Soziologie:

1	Einführungsstudium der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung		
2	(46 SWS)		
3	Sozialwissenschaftliches Grundstudium	Nebenfach	Ergänzungsfächer
4	22 SWS		
5	Hauptstudium Soziologie	24-36 SWS	-24 SWS
6	36-48 SWS (darin enthalten 10 SWS, die auf die obligatorische Liz.-Arbeit im Hauptfach Soziologie entfallen)		
7			
8			
Doktorat			

1.1.2 Nebenfach, Kernfach, Ergänzungsfach

Einführungsstudium für Nebenfachstudierende. Voraussetzung für das Nebenfachstudium in Soziologie ist erstens das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie, 2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Grundstudiums für rer.pol. Studierende statt) und zweitens ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grundstudium im Kern- und Nebenfach. Das Grundstudium umfasst 12 Semesterwochenstunden. Sie teilen sich auf in: 1. Soziologische Theorie I und II (4 SWS), 2. empirisches Forschungspraktikum (4 SWS) und 3. auf je ein Seminar aus den Bereichen 'Soziologische Theorie' und 'Methoden der empirischen Sozialforschung'.

Hauptstudium im Kern- und Nebenfach, bzw. Ergänzungsfach. Das Hauptstudium umfasst mindestens 24 Wochenstunden, wenn Soziologie als Kernfach gewählt wird, mindestens 12 bei Soziologie als Nebenfach und mindestens 12 (inklusive Grundstudium) bei Soziologie als Ergänzungsfach.

Für Studierende, die Soziologie als Nebenfach gewählt haben ist ein Fachprogramm obligatorisch (siehe Abschnitt 1.1.3). Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäß Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie eine schriftliche Ausfertigung des Referats.

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

1.1.3 Generelle Fachprogramme in Soziologie

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorie	1. Geschichte der Soziologie	2	Honegger/
	2. Klassische Theorien	2	Jánoska*/
	3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung	2	Diekmann
	4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung	2	
	5. Neuere theoretische Diskussionen	2	
	6. Theorie rationalen Verhaltens	2	
II Methoden der empirischen Sozialforschung	1. Erhebungsmethoden	2	Diekmann/
	2. Datenanalyse mit EDV	2	Meyer Schweizer/
	3. Multivariate Verfahren	2	Honegger
	4. Analyse zeitbezogener Daten	2	
	5. Einstellungsmessung und Skalierung	2	
	6. Qualitative Sozialforschung	2	
III Technik, Arbeit, Organisation	1. Technik und sozialer Wandel	2	Diekmann/
	2. Bildung und Beschäftigung	2	Honegger/
	3. Arbeits- und Industriesoziologie	2	Meyer Schweizer
	4. Bürokratie und Organisation	2	

IV Sozialstruktur, Sozialer Wandel und Bevölkerung	1. Soziale Schichtung und Klassenstruktur	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2. Soziale Mobilität	2	
	3. Sozialer und kultureller Wandel	2	
	4. Bevölkerungssoziologie	2	
V Soziologie der Geschlechter	1. Geschlecht als soziale Kategorie	2	Honegger/ Jánoska*
	2. Feministische Wissenschaftstheorie	2	
	3. Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/Frauenbewegungen	2	
	4. Frauenarbeit	2	
VI Entwicklungssoziologie	1. Probleme der empirischen Sozialforschung in der Dritten Welt	2	Ziegler/ Afshar/ Diekmann/ Jánoska*
	2. Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie	2	
	3. Migrationsbewegungen	2	
	4. Geschlechterbeziehungen in der Dritten Welt	2	
	5. Aspekte des Ethnozentrismus	2	
	6. Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe	2	
VII Kulturosoziologie	1. Wissenssoziologie	2	Honegger/ Jánoska*
	2. Religionssoziologie	2	
	3. Wissenschaftsforschung	2	
	4. Technik und Kultur	2	
	5. Alltags- und Lebensstilanalysen	2	
	6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	2	

* Prof. Jánoska nur nach Vereinbarung.

Pro Fachprogramm sind mindestens 8 Stunden (maximal 12 Stunden) zu absolvieren. Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Übernahme eines mündlichen Referats. Das Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit sowie eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgeschlossen.

1.1.4 Notengebung

Für alle Soziologiestudierende gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der RWW-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Nebenfachstudium erzielten Einzelnoten.

1.1.5 Prüfungsanmeldung

Neuerdings ist für alle Prüfungen eine schriftliche Anmeldung auf dem Sekretariat erforderlich. Anmeldeschluss ist jeweils 7 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

1.1.6 Anerkennung von Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden

Für Anerkennungsfragen betr. Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betr. weitere Soziologieleistungen die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

Die detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich.

1.2 Fachschaft Soziologie

Liebe StudentInnen der Soziologie,

Alle im Fach Soziologie immatrikulierten Studierenden bilden zusammen die Fachschaft Soziologie. Wir vertreten Eure Anliegen und Probleme gegenüber den ProfessorInnen im eigenen Institut wie auch gegenüber den Institutionen der Universität.

Wer gerne mithelfen oder einfach hereinschauen will, kommt am besten in eine unserer Sitzungen und diskutiert mit uns die aktuellen Themen. Wir treffen uns in der Regel alle vierzehn Tage im Institut. Die genauen Sitzungsdaten findet Ihr an unserem Anschlagbrett im ersten Stock beim rechten Eingang ins Soziologische Institut und am offiziellen Anschlagbrett der Soziologie im Parterre.

Da rund um die neuen Hauptfächer Soziologie und Politologie noch viele Unklarheiten da sind, organisieren wir im Wintersemester eine Informationsveranstaltung, an der wir versuchen, diese Unklarheiten zu klären. Auch über das neuerdings mögliche Praktikum und das externe Semester haben wir einiges zu berichten.

Wir sind auch immer froh, wenn Ihr auftretende Probleme und Schwierigkeiten im Lehrbetrieb uns mitteilt. Dazu könnt Ihr direkt an unsere Sitzungen kommen oder aber uns eine Nachricht in unser rotes Ablagefach legen (Uni Tobler, Gebäude Sozialwissenschaften, 1. Stock, im Korpus gegenüber Lift).

Euer Fachschaftsvorstand

Fachschaft Soziologie	Kontaktperson
Soziologisches Institut Unitobler Lerchenweg 36 3012 Bern	Florence Vuichard Junkerngasse 37 3011 Bern
	☎ 031 / 311 67 41

2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

EINFÜHRUNG IN DIE SOZIOLOGIE (1401)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit Dipl.-Soz. Charlotte Müller

Ort: Aula
Zeit: Mittwoch, 14.00 - 16.00 c.t.
Beginn: 23. Oktober 1996

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Begleitende Lektüre:

Der Reader zur Vorlesung wird in der Woche vom 21.10.-1.11.96 im Institut für Soziologie, Raum S. 104, in der Zeit von 10-12 Uhr verkauft.

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur. (Ende WS 1997. Anmeldung obligatorisch!)

Die Nachprüfung WS 95/96 findet am Freitag, 18. Oktober 1996, 10-12 Uhr, in der Aula statt. Anmeldung bis 11. Oktober / Abmeldung bis 17. Oktober

PROSEMINAR: SOZIALSTRUKTUR UND HERRSCHAFT: MARX UND WEBER IM VERGLEICH (4027)

Dipl.-Soz. Charlotte Müller

Ort: Siehe Aushang
Zeit: Donnerstag, 10.00 - 12.00 c.t.
Beginn: 24. Oktober 1996

Vorbedingung: Sozialwissenschaftliche Neugier.

Inhalt: "Sozialstruktur" und "Herrschaft" sind nicht einfach nur formale Begrifflichkeiten, sondern stellen zwei wesentliche sozialwissenschaftliche, aufeinander bezogene Kategorien dar. Aktuelle Analysen politischer Herrschaft in entwickelten Gegenwartsgesellschaften beziehen sich in all ihren Varianten im wesentlichen auf die Analysen von Karl Marx und Max Weber. Das Ziel des Proseminars besteht nun darin, beide Theoretiker inhaltlich und methodisch in Bezug auf ihre Theorien über Gesellschaftsstruktur und politische Herrschaft aufzuarbeiten und systematisch zu vergleichen.

Ausgehend von einem Überblick über die historische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft sollen vor allem Originaltexte von Marx und Weber bearbeitet werden.

Das Proseminar richtet sich an Hauptfachstudierende, die im Rahmen ihres Grundstudiums ein soziologisches Proseminar zu absolvieren haben. Nebenfachstudierenden steht dieses Proseminar ebenfalls offen.

Literatur: Zu Veranstaltungsbeginn liegt ein Reader mit den im Proseminar zu behandelnden Texten auf.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. im Rahmen der generellen Fachprogramme nach Absprache.

3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

3.1 Pflichtveranstaltungen für Soziologie als Hauptfach und Nebenfach

SOZIOLOGISCHE THEORIE I: VON DER GESELLSCHAFTSLEHRE ZUR FACHSOZIOLOGIE (4000)

Prof. Dr. Claudia Honegger
lic. rer. pol. Peter-Sepp Schallberger

Ort: Unitobler
Zeit: Montag, 14.00 - 16.00 c.t.
Beginn: 21. Oktober 1996

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Französische Revolution, die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft und die allgemeine Säkularisierung rücken auf neue Weise „den“ Menschen als Individuum wie Gattungswesen ins Zentrum politischer Reflexionen und wissenschaftlicher Erkenntnisbemühungen. Es entstehen die modernen Humanwissenschaften, zuletzt die Soziologie als die Lehre der objektiven Gesetzmässigkeiten von Vergesellschaftung. Exemplarisch werden in diesem Seminar zwei Hauptstränge verfolgt:

1. Die Geburt der französischen Soziologie aus dem „Geist der Restauration“, die katholische Konterrevolution, der Saint-Simonismus bis hin zu Auguste Comtes positiver Philosophie als neuer Fortschrittsreligion. Anschliessend werden die weiteren Entwicklungen in Frankreich thematisiert, vor allem Emile Durkheims Objektivierungsbemühungen sowie die universitäre Institutionalisierung und Professionalisierung der Soziologie im Rahmen der „Année sociologique“ (Fortsetzung Soziologische Theorie II: Durkheim-Schule, strukturelle Anthropologie, Ethno-Soziologie).

2. Die stärker philosophisch geprägte Gesellschaftslehre in Deutschland, inspiriert von pragmatischer Anthropologie (Kant) und zutiefst verstrickt in das Grossunternehmen der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel). Von da an gibt es zwei Gesellschaftsinterpretationen, die sich mehr oder weniger schroff gegenüberstehen: den historischen Materialismus (Marx/Engels) und die politischen Theorien der diversen marxistischen Parteien einerseits, die sogenannte „bürgerliche“ Soziologie andererseits, repräsentiert zunächst durch Lorenz von Stein und Ferdinand Tönnies. Die grossen Klassiker der Soziologie haben auf unterschiedliche Weise versucht, dieses „Schisma“ durch die Entwicklung einer Fachsoziologie in zeitdiagnostischer Absicht zu überwinden: allen voran Georg Simmel und Max Weber, gefolgt von Karl Mannheim, Norbert Elias und den Vertretern der Kritischen Theorie.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit soll an diesen zentralen Gestalten anhand der Lektüre exemplarischer Texte die in sich widersprüchlich bleibende Entwicklung zur Etablierung der Soziologie als akademischer Disziplin und intellektueller Haltung nachgezeichnet werden: von der Gründung der deutschen Gesellschaft für Soziologie über die universitäre Institutiona-

isierung in Heidelberg, Köln und Frankfurt bis hin zum abrupten Ende dieser Soziologien im **Jahre 1933**. (Fortsetzung Soziologische Theorie II: Das Erbe der klassischen Soziologie, 'interpretatives Paradigma', Ausdifferenzierung und „Amerikanisierung“ der Sozialwissenschaften.)

Literatur: Die Textauswahl kann auf dem Sekretariat des Soziologischen Instituts bezogen werden.

Begleitende Lektüre: Gertraude Mikl-Horke, Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe, München/Wien: Oldenbourg 1994³.

Leistungsnachweis: Durch schriftliches Referat und Klausurarbeit im Anschluss an 'Soziologische Theorie II', Ende SS 1997.

EMPIRISCHES FORSCHUNGSPRAKTIKUM: UMWELTAKTIVITÄTEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN (4400)

Prof. Dr. A. Diekmann
Dipl.-Soz. A. Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 14.15 - 16.00 Uhr
Beginn: erste Semesterwoche

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, insbesondere Grundkenntnisse in **Statistik**, Interesse und aktive Mitarbeit (inkl. Präsenz) in der Veranstaltung

Inhalt: Das zweisemestrige Praktikum (4 SWS) soll Basiskenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind: Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Im ersten Teil der Veranstaltung (**Wintersemester**) werden zunächst Arbeiten aus dem Bereich der empirischen Umweltforschung von den Veranstaltungsleitern dargestellt und diskutiert. Im Anschluss daran werden **Arbeitsgruppen** gebildet, deren Aufgabe es ist, mit reaktiven (Befragungen) oder nicht-reaktiven Methoden (Experimente, Beobachtungen etc.) eigene Untersuchungen vorwiegend im Bereich der Umweltforschung durchzuführen. Neben den vorgeschlagenen Themen können die Arbeitsgruppen dabei auch eigene Vorschläge für empirische Untersuchungen einbringen. Während sich in den letzten zwei Jahren das Forschungspraktikum inhaltlich mit der **Untersuchungen** des alltäglichen Umwelthandelns von Individuen beschäftigt hat, wollen wir **diesmal** die Umweltaktivitäten von Wirtschaftsunternehmen untersuchen. Dieses Thema **erlaubt** die Anwendung der verschiedensten Methoden der empirischen Sozialforschung wie **z.B.** Befragung, Sammeln und Auswertung von Sekundärdaten, Inhaltsanalyse von **Webungen** etc.

Im **zweiten** Teil der Veranstaltung (Sommersemester) erfolgt dann die statistische Auswertung **der** durch die Arbeitsgruppen erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des **Sommersemesters** eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren **und** eine Einführung in die statistischen Softwareprogramme (SPSS, SYSTAT) statt.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II, andere Fachprogramme nur nach Absprache.

Literatur:

Albrecht, G. (1975): Nicht-reaktive Messung und Anwendung historischer Methoden, in: Koolwijk, J.V. und Wieken-Mayser (Hrsg.): Techniken der empirischen Sozialforschung, Bd. 2. München, S. 9-81.
Benninghaus, H. (1991): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, 3. Aufl. München: Oldenbourg.
Bungard, W. und Lück, H. E. (1974): Forschungsartefakte und nicht-reaktive Messverfahren. Stuttgart: B. G. Teubner.
Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
Schlittgen, R. (1991): Einführung in die Statistik, 3. Aufl. München: Oldenbourg.

EMPIRISCHES FORSCHUNGSPRAKTIKUM: DROGENPROBLEMATIK IN BERN (4400)

Norman Braun, Ph.D.
Claudia Zahner

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 16.00 c.t.
Beginn: 24. Oktober 1996

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Das zweisemestrige Praktikum soll Basiskenntnisse zur eigenständigen Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Hierzu zählen insbesondere Hypothesenbildung, Forschungsplanung, Stichprobenziehung, Erhebungstechnik, Fragebogenkonstruktion und statistische Auswertung. Inhaltliche Thematik der Veranstaltung wird die Drogenproblematik in der Stadt Bern sein. Zielsetzung ist hierbei die Vorbereitung und die Durchführung empirischer Studien zu Transaktionen und Strukturen im lokalen Berner Drogenmarkt durch Arbeitsgruppen. Im Sommersemester werden dann die vorhandenen Daten im Rahmen des Seminars ausgewertet.

Einführende Literatur:

Böker, W. und J. Nelles (Hg.) (1991). Drogenpolitik - Wohn? Bern: Haupt.
Braun, N., A. Diekmann, J.P. Weber und C. Zahner (1995). Die Berner Drogenszene. Bern: Haupt.

Leistungsnachweis: Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit in Seminar- und Arbeitsgruppen. Vortrag und Abfassung eines Forschungsplans im Wintersemester und eines Ergebnisberichtes im Sommersemester.

EMPIRISCHES FORSCHUNGSPRAKTIKUM: SOZIOLOGIE DES DRITTEN LEBENSALTERS. LEBENSLÄUFE UND IHRE BEDEUTUNG (4400)

Prof. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 16.00 - 18.00 c.t.
Beginn: 23. Oktober 1996

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Moderne Gesellschaften altern recht schnell und die Lebenserwartung moderner Menschen, verschieden für Männer und Frauen, steigt beträchtlich. Mit der Pluralisierung der Lebenschancen wie Lebensweisen und der damit Hand in Hand gehenden Individualisierung unterscheiden sich auch die Arten des Alterns je nach mobilisierbaren Ressourcen zunehmend mehr. Was könnten die Parameter für eine Theorie der Alternsschichtung sein? Anhand vorliegender Literatur werden im ersten Semester Hypothesen gebildet und werden die Instrumentarien für deren empirische Umsetzung entwickelt.

In der vorlesungsfreien Zeit, im Frühjahr, erproben die Teilnehmenden diese Instrumentarien im Feld. Im Sommersemester erfolgen Datenaufnahme, -analyse und kritische Theorie-diskussion.

Vorbereitende Literatur:

- M. Güntert-Dubach/R. Meyer Schweizer (1995), ALTERnativen. Brüche im Lebenslauf, Bern et al.: Paul Haupt.
F. Höpflinger/A. Stuckelberger (1992), Alter und Altersforschung in der Schweiz, Zürich: Seismo.
F. Höpflinger (1994), Frauen im Alter - Alter der Frauen, Zürich: Seismo Verlag.
C. Hummel/Chr. Lalive d'Epina (HSG.) (1995), Images of Aging in Western Societies, CIG - University of Geneva.

Leistungsnachweis:

Durch kontinuierliche mündliche und schriftliche Mitarbeit resp. bei entsprechender Themenwahl gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms V: Soziologie der Geschlechter. Anrechnung an weitere Fachprogramme nach Rücksprache mit der Dozentin

EINFÜHRUNG IN DIE STATISTIK (4407)

Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 9.00 - 12.00 c.t.
Beginn: erste Vorlesungswoche

Wichtig: Pflichtveranstaltung für alle Hauptfachstudierenden sowie für Nebenfachstudierende, die Statistik nicht in der Einführungsphase absolviert haben.

Vorbedingung: Grundkenntnisse des Betriebssystems MS-DOS sind empfehlenswert; sonst keine.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Übungen am PC mit den Statistik-Programmpaketen SYSTAT oder SPSS anhand eines Schweizer Umweltdatensatzes stellen den forschungspraktischen Bezug her.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Leistungsnachweis: Übungen am PC und Abschlussklausur.

3.2 Pflichtveranstaltung für Soziologie als Hauptfach

DEMOKRATIETHEORIE (5018)

Prof. Dr. Wolf Linder

Ort: Unitobler
Zeit: siehe Aushang bei Politologen
Beginn: siehe Aushang bei Politologen

Vorbedingung: abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die Vorlesung gehört zum Grundstudium Sozialwissenschaften und richtet sich an Hauptfachstudierende der Politologie und Soziologie sowie an Nebenfachstudierende der Politikwissenschaft. Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt: Ausgehend von fünf Vertretern der Demokratietheorie im 20. Jahrhundert werden zentrale Problemstellungen und Beiträge unterschiedlicher Disziplinen zur Theorie der modernen Demokratie diskutiert. Behandelt werden unter anderem Texte von C.B. Macpherson, R. Bäuml, H. Köser, A. Downs, F. Scharpf sowie ein Text über die amerikanische Community-Power Kontroverse. Zum Schluss wird anhand eines Textes von Wolf Linder die Anwendung theoretischer Argumente auf das praktische Problem der schweizerischen Demokratieform versucht. Die vorgängige Lektüre der Texte ist für den Besuch der Veranstaltung unentbehrlich.

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung.

ÜBUNG: EINFÜHRUNG IN DIE ARBEITSMETHODEN DER POLITIKWISSENSCHAFT (5011)

Dr. Hans Hirter

Ort: Unitobler

Zeit: siehe Aushang bei Politologen

Beginn: siehe Aushang bei Politologen

Vorbedingung: abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die Übung führt in die Methoden des empirischen sozialwissenschaftlichen Arbeitens ein. Wie führe ich eine Forschungsarbeit durch? Welches sind die wichtigsten Forschungsansätze? Welche Informationen über politische und gesellschaftliche Prozesse sind verwendbar, wo finde ich sie? Ausgehend von Beispielen aus der Forschung sollen die Studierenden Grundkenntnisse über Forschungsstrategien, Arbeitsmethoden und Quellen erwerben. Parallel dazu werden sie Gelegenheit haben, die erworbenen Kenntnisse im Rahmen eines eigenen kleinen Forschungsprojektes anzuwenden.

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung

3.3 Wählbare Veranstaltung

PROSEMINAR: EMPIRISCHE STUDIEN LESEN, BEURTEILEN ... (4411)

Prof. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler

Zeit: Dienstag, 14.00 - 16.00 c.t.

Beginn: 29. Oktober 1996

Vorbedingung: abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: In gemeinsamer Lektüre von klassischen und modernen sozialwissenschaftlichen Studien - ganz oder in Teilen - besprechen wir Beurteilungskriterien für theoretische Ansätze von Fragestellungen und von Hypothesen, die Umsetzung in subjektive und objektive Indikatoren, die Übersetzung in konkrete - offene und geschlossene - Fragen, die Datenauswertung und -analyse sowie den Rückbezug auf die Ausgangshypothesen und die Darstellungsweise generell.

Am Anfang steht die klassische Studie "Die Arbeitslosen von Marienthal" aus den Endzwanzigerjahren, in der mit einer phantasiereichen Kombination zahlreicher Methoden, aber natürlich noch ohne Computerhilfe gearbeitet wurde. Folgen soll als neueres Beispiel die gut dokumentierte Studie von Gerhard Schmidtchen, Ethik und Protest. Moralbilder und Wertkonflikte junger Menschen. Weitere Lektüre werden die Interessen und Wünsche der Teilnehmenden berücksichtigen.

Vorläufige Literaturliste:

- A. Diekmann (1995), Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek: rowohlt's enzyklopädie
- M. Jahoda/P. Lazarsfeld/H. Zeisel (1975) [1933], Die Arbeitslosen von Marienthal, Frankfurt/Main: edition suhrkamp
- M. Jahoda (1989), Arbeitslose bei der Arbeit: Die Nachfolgestudie zu "Marienthal" aus dem Jahre 1939, Frankfurt/Main/New York: Campus Verlag
- G. Schmidtchen (1993), Ethik und Protest. Moralbilder und Wertkonflikte junger Menschen, Opladen: Leske+Budrich

Leistungsnachweis: Durch mündliche und schriftliche Proseminarbeiträge

4 HAUPTSTUDIUM

4.1 Lehrveranstaltungen im Rahmen der Fachprogramme

UMWELTSOZIOLOGIE (4031)

Prof. Andrea Diekmann

Ort: Unibler

Zeit: Mittwoch, 10.00 - 12.00 c.t.

Beginn: 23. Oktober 1996

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium; Interesse und aktive Mitarbeit.

Inhalt: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zu zentralen Themen der Umweltsociologie. Es wird zunächst in vorliegende theoretische Perspektiven der Umweltsociologie eingeführt. Dazu zählen insbesondere (1) Modernisierungstheorie und Risikoproblematik, (2) Systemtheorie und (3) Rational-Choice-Theorie. Den Schwerpunkt bilden anschliessend empirische Untersuchungen zum Umwelthandeln und die Evaluation umweltpolitischer Massnahmen.

Literatur:

Diekmann, Andrea Franzen, A., Hrsg. (1995), Kooperatives Umwelthandeln, Zürich und Chur: Rüegger.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, II und IV (andere Fachprogramme nach Absprache).

Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster. Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Forschungsseminar (4126)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit Dr. rer. soc. Martin Schmeiser, lic. rer. pol. Peter-Sepp Schallberger

Ort: Unibler

Zeit: Dienstag, 14.00 - 18.00 c.t., 14-tgl.

Beginn: 22. Oktober 1996

Vorbedingung: Donnerstag, 27. Juni, 12.00 - 14.00, Sitzungsraum S 121

Vorbedingung: Theorie I + II.

Inhalt: Die marktwirtschaftliche und mediale Globalisierung der Welt in ihren die gewohnte Ordnung von Raum und Zeit sprengenden Dimensionen hat nicht nur strukturelle Implikationen für das ökonomische und das politische System, sondern sie erzwingt neue kulturelle

Deutungen von Vergangenheit und Zukunft des eigenen Ortes, der eigenen Tradition, der eigenen Gruppe und ihrer Moral. Nicht nur im Diskurs von Politik, Sozialwissenschaften und Feuilleton steht die Krisenhaftigkeit der gegenwärtigen Umbruchsituation im Zentrum; auch alltagsweltliche Deutungen und individuelle Lebensentwürfe kreisen um einen diagnostizierten Zerfall altbekannter Vorgänge der Inklusion und um als neuartig, gefährlich und beängstigend erlebte Schübe von Exklusion. Kulturelle Traditionen, eingeschiffene Handlungsroutrinen und die spezifischen Erfahrungen in sozialen Feldern prägen alltagsweltliche Definitionsprozesse von sozialem Wandel und sind so mitbestimmend für die Deutung und Planung einer als möglich oder unmöglich erachteten Zukunft. Für den 'Sonderfall Schweiz' sind die ausschliessenden resp. integrativen Auswirkungen und die handlungsleitenden Interpretationen der zunächst eher abstrakten Globalisierung der Welt zudem zu verknüpfen mit denjenigen des äusserst konkreten institutionellen Umbaus mit seiner Menschenverflechtung im umfassenden 'System Europa'.

Im Seminar "Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz" sollen handlungsleitende kulturelle Muster anhand von Fallanalysen in kontrastierenden Feldern exemplarischer 'Deutungsexpertise' systematisch rekonstruiert werden.

Leistungsnachweis: Durchführung und Interpretation von Interviews. Geeignet für Arbeiten in den Fachprogrammen I, IV, V, VII.

FORSCHUNGSSEMINAR: RECHTS- UND BILDUNGSZOLOGISCHE ASPEKTE SCHULISCHER CURRICULA (4214)

Dipl.-Soz. Charlotte Müller

Ort: Siehe Aushang

Zeit: Mittwoch, 16.00 - 18.00 c.t.

Beginn: 23. Oktober 1996

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Die materiale Ausgangslage für die Arbeit im Mikrokosmos des Klassenzimmers ist eindeutig: Schüler und Schülerinnen aus unterschiedlichen sozialen und (inter)kulturellen Milieus treffen hier aufeinander. Die Praktiker/innen innerhalb des schulischen Alltags sind in ihrer konkreten Arbeit täglich mit der Tatsache konfrontiert, daß innerhalb der Schulstube systematisch sozial und/oder kulturell und/oder geschlechtsspezifisch begründete Differenzen auftreten, die ihnen erhebliche Handlungskompetenzen abverlangen und gelegentlich auch scheinbar undurchdringliche Problemkonstellationen darstellen. Das qualifizierte Eingehen darauf bzw. Umgehen damit stellt weniger eine individuelle Integrationsleistung im Sinne eines "besonderen pädagogischen Geschicks" dar, es ist wohl eher ein Ergebnis beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie professioneller Erfahrung. Diese beiden Dimensionen beabsichtigt das Seminar aufzugreifen.

Die im Schulalltag handlungsorientierend wirkenden Leitbilder sollen auf zwei Ebenen untersucht werden: erstens soll eine Analyse der Rechtsgrundlagen (v.a. Gesetzestexte, kantonale Bestimmungen und Curricula) der Bildungseinrichtung Schule Aufschluß darüber geben, auf welches Gesellschaftsmodell hin welcher Menschentyp gebildet werden soll. Welche Differenzen und Differenzierungen werden thematisiert und intendiert? Welche Veränderungen der gesellschaftlichen Ausgangslage finden ihren Niederschlag in der Neu- bzw. Reformulierung spezifischer Leitbilder? Zweitens soll eine systematische Aufarbeitung der professionellen Ausbildung von Lehrer/innen in deren Erst- und Weiterbildungsangeboten Aufschluß darüber geben, was als spezifische gesellschaftliche Problemlagen erkannt und über Vermittlungsprozesse innerhalb der Aus- und Weiterbildung bearbeitet werden soll. Zu

vermuten ist, daß sich die Schwerpunkte in der pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Grundausbildung verschoben haben von einer Akzentuierung sozialer Milieudifferenzen in den 70er Jahren, über eine verstärkte Beachtung geschlechtsspezifischer Differenzen in den 80er Jahren hin zur Thematisierung interkultureller Perspektiven in der jüngsten Zeit. Ferner ist zu vermuten, daß 'integrierte' Ansätze, d.h. also solche, die die Strukturkategorien "Milieu", "Ethnie" und "Geschlecht" verbinden und in eine Reflexion über pädagogische Praxis einbringen, eher marginal sind. Durch das sekundäranalytische Vorgehen soll hierüber Aufschluß erhalten werden.

Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Durch qualifizierte Seminarbeiträge resp. im Rahmen der generellen Fachprogramme nach Absprache.

SCHWARZMÄRKTE (4216)

Norman Braun, Ph.D.

Ort: Unitobler

Zeit: Donnerstag, 16.00 - 18.00 c.t.

Beginn: 22. Oktober 1996

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: In praktisch allen Volkswirtschaften gibt es Schwarzmärkte für bestimmte Güter und Dienstleistungen. Aktivitäten in solchen Märkten reichen von Gefälligkeiten im Rahmen der 'Nachbarschaftshilfe' (z.B. bei Hausbau, Reparaturen) bis zu multinationalen kriminellen Handlungen des organisierten Verbrechens (z.B. Autodiebstahl, Drogenhandel). Das Seminar beginnt mit einem Überblick zur Entstehung und Entwicklung von Schwarzmarktaktivitäten. Es präsentiert zentrale theoretische Überlegungen der ökonomischen und soziologischen Analyse des Schwarzmarktgeschehens und diskutiert die wesentlichen Mängel der einschlägigen Ansätze. Theorien zu speziellen Folgeproblemen (z.B. Kooperation zwischen Tauschpartnern, Ausbreitung von Kriminalität, Korruption) sowie empirische Befunde zu verschiedenen Schwarzmarkteffekten (z.B. Steuerausfälle, Verelendung von Drogenabhängigen) werden gleichfalls behandelt.

Literatur:

Erlei, M. (Hrsg.) 1995. Mit dem Markt gegen Drogen? Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.

Fiorentini, G. und S. Peltzman (Hg.) 1995. The Economics of Organised Crime. Cambridge: Cambridge University Press..

Thornton, M. 1991. The Economics of Prohibition. Salt Lake City: University of Utah Press.

Weck, H., W.W. Pommerehne und B.S. Frey. 1984. Schattenwirtschaft. München: Vahlen.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme II, III oder I.

EINFÜHRUNG IN DIE BIOGRAPHIEFORSCHUNG UND LEBENS-LAUF-SOZIOLOGIE (4417)

Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler

Zeit: Montag, 14.00 - 16.00 c.t.

Beginn: 21. Oktober 1996

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Für Max Weber war das handelnde Einzelindividuum sowohl die unterste Einheit als auch nach oben hin die Grenze verstehend soziologischer Analyse. Damit hoffte er dem „Spuk“ der ein Eigenleben führenden, anonymen Kollektiv-, Institutionen- und Strukturbegriffe ein Ende zu bereiten, ohne einer subjektivistischen Biographik das Wort zu reden, in der der Einzelne als Welt für sich und unabhängig von Aussenbezügen existiert.

Am Beginn der Biographieforschung stand die emphatische und umstrittene Forderung nach einer subjektiven Wende im Theorie- und Methodenkanon der Sozialwissenschaften. Seit den 1970er Jahren war das Aufkommen der biographischen Forschung und der Lebenslaufsoziologie mit der Hoffnung verbunden, an die Stelle einer situationellen Engführung den gesamten Lebenslauf in den Blick zu bekommen und individuelles Handeln und gesellschaftlichen Wandel in systematischer Forschung zu verknüpfen.

Das Seminar gibt zunächst einen Überblick zur Entstehung der biographischen Forschung, subjektivistischen und objektivistischen Theoriekonzeptionen und thematisiert die langfristigen historischen Prozesse demographischen und institutionellen Wandels, die es ermöglicht haben, Biographie und Lebenslauf als Bezugsrahmen soziologischer Analyse zu wählen. Im Anschluss daran geht es um die Präsentation und Diskussion exemplarischer Studien der Biographieforschung aus ihren klassischen Gegenstandsfeldern: Karriere-, Berufsverlaufs- und Mobilitätsforschung, Familienbildung, Migration, Krankheit, Biographie und Religion.

Vorbereitende Lektüre:

Werner Fuchs: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. Opladen 1984: Westdeutscher Verlag.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge respektiv gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, IV und VII.

RASSISMUS: IDEOLOGIE UND PROZESS (4508)

Dr. Cinzia Meier-Mesquita

Ort: Hauptgebäude

Zeit: Montag 10.00 - 12.00 c.t.

Beginn: 23.10.96

Inhalt: Fremdenfeindlichkeit, Ausländerfeindlichkeit und Ethnozentrismus sind Ausdrücke, die häufig euphemistisch für den Begriff Rassismus benutzt werden. Worin sich Rassismus von diesem im alltäglichen Sprachgebrauch austauschbaren Begriffen unterscheidet, wird in dieser Vorlesung erläutert; danach wird die Konstruktion des Konzepts "Rasse" und seiner Geschichte dargelegt. Rassismus ist eine Ideologie und ein Prozess. Als Ideologie ist Rassismus eine spezielle Diskursform und gehört zu einer Makrostruktur, während Rassismus als Prozess (rassistische Praxisformen) die Mechanismen seiner Reproduktion auf der Mikroebene analysiert. Die Fragen, wann eine Ideologie als rassistisch zu betrachten ist und wie diese Ideologien durch Einstellungen und Handlungen reproduziert werden, werden ausführlich diskutiert.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV und VI.

SEMINAR DER ENTWICKLUNGSZOLOGIE:

SPANNUNGSFELD BÜROKRATIE UND ENTWICKLUNG (4510)

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler

Zeit: Montag, 14.30 - 16.00

Beginn: 28. Oktober 1996

Vorbereitung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Die Bürokratie hat eine entscheidende Bedeutung für den Prozess und die Perspektive der gesellschaftlichen Entwicklung. Von den Theorien Max Webers, als Basis der soziologischen Analyse der Bürokratie, bis zu den Theorien der französischen Soziologie (Michel Cozier, usw.) spannt sich ein weiter Rahmen oft gegensätzlicher Theoriebildungen.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Bedeutung und Funktion der Bürokratie. Neben den Strukturen der formalen gesellschaftlichen Macht, entsteht zunehmend ein Bereich eigenständiger bürokratischer Organisationen. Parallel zur nationalen Bürokratie etablieren sich internationale und globale Verwaltungsorganisationen, die lokale, kulturelle und nationale Kompetenzen relativieren. Im Entwicklungsprozess wird dieser Konflikt zwischen der Fachkompetenz der Bürokratie und der Überforderung der Entscheidungsträger, zwischen der internationalen Technokratie und der nationalen Souveränität offensichtlich.

Literatur: Wird im Verlauf des Seminars abgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VI und VII.

4.2 Fachschafts-Tutorium

TUTORIUM - LESEGRUPPE

Durchgeführt von: Désirée Aebersold, Veronika Aegerten, Nicole Graf, Fränzi Müller, Florence Vuichard

Ort: Unitobler

Zeit: Montag, 12.00 - 14.00 (voraussichtlich)

Beginn: siehe Anschlag

Inhalt: Diese Tutorium bietet die Gelegenheit in der Gruppe 1-2 soziologische Werke zu lesen, diese zusammen zu besprechen und aufkommende Fragen und Unklarheiten gegenseitig zu lösen. Es kann sich dabei um veröffentlichte Werke im Institut tätiger Personen handeln, um Neuerscheinungen, oder aber auch um "Klassiker" der Soziologie, die jedEr zu Hause im Bücherregal stehen hat, bis heute aber nicht die Zeit fand, sie auch wirklich zu lesen.

Die Textwahl ist noch nicht definitiv festgelegt, in einer Vorbesprechung nehmen wir gerne Eure Vorschläge entgegen. Dabei kann auch eine eventuelle Verschiebung des Durchführungszeitpunkts besprochen werden.

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch 26. Juni 1996 um 12.30 Uhr im Sitzungszimmer des soziologischen Instituts statt.

4.3 Kolloquien

KOLLOQUIUM FÜR EXAMENSKANDIDATEN UND -KANDIDATINNEN

Prof. Dr. Claudia Honegger

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 18.00 - 20.00 c.t.
Beginn: 30. Oktober 1996

Abwechselnd Präsentation von Examensarbeiten resp. öffentliche Vorträge.
Genauere Angaben siehe Anschlagbrett!

VORSTELLUNG UND DISKUSSION VON FORSCHUNGSARBEITEN AUS DEM INSTITUT UND VON WEITEREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN PERSONEN UND INSTITUTIONEN.

Prof. Dr. Andreas Diekmann, gemeinsam mit Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 18.30 - 20.00
Beginn: siehe Anschlag

Voraussetzungen: Keine formalen Voraussetzungen.

Leistungsnachweis: Durch aktive Beiträge resp. nach Absprache mit den Verantwortlichen für die Veranstaltung.

4.4 Sonstige Lehrveranstaltungen

AUSGEWÄHLTE MEDIENTHEMEN. INTERDISZIPLINÄRES SEMINAR (5977)

Proff. Dres. Roger Blum, Ernest Hess-Lüttich, Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 18.15 - 20.00 (vierzehntäglich)
Beginn: siehe Anschlag

Achtung: Bitte Anmeldungstermin an den Anschlägen beachten (Anmeldung ist nötig, weil wir auch auswärtige Referierende einladen wollen).

Dieses Seminar bzw. Kolloquium (gem. Prüfungsordnung für Medienwissenschaften) richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Medienwissenschaften sowie an solche der Germanistik und Soziologie, die an Kommunikation und Gesellschaft interessiert sind.

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungs- und Grundstudium.

Leistungsnachweis für Soziologiestudierende: Nach Absprache mit Prof. R. Meyer Schweizer.

KRIMINOLOGIE. GRUNDLAGEN (8411)

Prof. Dr. Kunz

Ort: siehe Anschlag im Hauptgebäude
Zeit: Montag, 10.00 - 12.00 c.t.
Beginn: siehe Anschlag im Hauptgebäude

Inhalt: Geboten wird eine allgemeinverständliche Einführung in grundlegende Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Forschungen über Kriminalität und Kriminalitätskontrolle. Indem Bezüge zur Strafrechtswissenschaft, zur Soziologie, Psychologie und Wissenschaftstheorie aufgezeigt werden, wird zum Mit- und Querdenken angeregt.

Zielpublikum: Studierende der Rechtswissenschaft und Interessierte anderer Studienrichtungen. Für Studierende der Rechtswissenschaft gilt die Veranstaltung als Wahlfach gemäss neuem Studienreglement.

Leistungsnachweis: Am Schluss der Lehrveranstaltung wird eine schriftliche Credit-Prüfung angeboten. Für Anmeldungen dazu wird in der Vorlesung eine Anmeldeleiste ausgegeben.

Literatur:

Günther Kaiser: Kriminologie. Eine Einführung in die Grundlagen, 9. Auflage. Heidelberg (UTB), 1993.

Karl Ludwig Kunz. Kriminoloige. Eine Grundlegung. Bern, Stuttgart, Wien (UTB), 1994.

5 BERICHTE

5.1 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung (Diekmann):

- "Untersuchungen des Umweltbewusstseins und des Umwelthandelns mit dem Schweizer Umweltsurvey" (gefördert durch den Nationalfonds NFP/SPP, Schwerpunktprogramm Umwelt, Modul 4).
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
MitarbeiterIn: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
Dipl.Soz. Axel Franzen
- Erkennen der gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald im Wandel der Zeit (gefördert vom BUWAL, Abteilung Wald und Holz.)
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
Dipl.Soz. Axel Franzen.
- "Umweltbewusstsein in Deutschland 1996" (finanziert vom Umweltbundesamt in Berlin und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit), in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock.
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann (Bern)
Prof. Dr. Peter Preisendörfer (Rostock)
Mitarbeiter: Thomas Gautschi
- "Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern in der Schweiz und im internationalen Vergleich" (gefördert durch den Nationalfonds).
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
Mitarbeiterin: Dipl.Soz. Henriette Engelhardt
- „Eiger“ (Erforschung von innovativen geriatrischen Hausbesuchen) gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 32: „Alter“.
Leitung: PD Dr. med. Andreas Stuck
Verantwortlich für den soziologischen Teil: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- Jugendbefragung 1994: Werte und Lebenschancen im Wandel. Wiederholungsbefragung von 1979 (gefördert durch Bundesmittel).
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, gemeinsam mit Dr. Karl Haltiner, ETHZ

Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie

- Migrationsprojekt: „Kulturnahe Ansiedlung von Flüchtlingen als Alternative zur Wanderung.“ Realisierung des Pilotprojektes in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk ICO und in Koordination mit dem UNHCR.
Projektleitung: Dr. Farhad Afshar
- "NSD - Beziehungsnetze, Versorgungssicherheit und soziale Differenzierung in Kenya" (gefördert durch den Nationalfonds). Dank einer weiteren Kreditzusprache kann das Projekt bis Februar 1997 verlängert werden.

Projektleitung: Dr. phil. Beat Sottas
Mitarbeiter: Yvan Droz, lic.ès.lettres

- "Actors' Strategies and Perceptions for Sustainable Resource Management and Planning" (ASP), welches einer inter fakultären Forschergruppe im Rahmen des NF-Schwerpunktprogramms Umwelt (Modul 'Umwelt und Entwicklung') für die Phase 1996-99 zugesprochen worden ist. In Zusammenarbeit mit Dr. E.N.D. Ndegwa von der Universität Nairobi und Prof. G.K. King'oriah von der Universität Egerton (Kenya).
Hauptgesuchsteller: Dr. phil. Beat Sottas (Soziologie)
Projektmitarbeit: Dr. phil. nat. Urs Wiesmann (GIUB), Dr. phil. nat. Manuel Flury (IKAÖ), lic.phil. Cornelia Eggmann Betschart (Soziologie), lic. phil.nat Erwin Künzi (GIUB), Francisca Maina. M.Sc., Seraphin B. Njagi, M.Sc., Winnie Wangechi, Elijah Ndirangu.
- Alltäglicher Rassismus und antirassistische Erziehung.
Rassismus ist ein makrostrukturelles Phänomen, das als Prozess routinemässig in alltäglichen Handlungen produziert und reproduziert wird. Unsere empirische Arbeit bewegt sich auf der mikrosoziologischen Ebene: dabei werden die Verbindungen der kognitiven mit den sozialen Dimensionen des Rassismus untersucht. Es werden qualitative Interviews durchgeführt und die Auswertung erfolgt nach dem diskursanalytischen Ansatz.
Projektleiterin: Dr. Cíntia Meier-Mesquita

5.2 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Vortrag „Probleme der Erhebung von Lebenslaufdaten“, Workshop an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 18.-19.3.1996.
- Vortrag „Untersuchung des Ehescheidungsrisikos“, Jahrestagung der Sektion Familien- und Jugendsoziologie, 28.-29.3.1996 am Deutschen Jugendinstitut in München (mit H. Engelhardt).
- Expertengespräch zum „Nationalen Gesundheitspanel“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 25.4.1996.
- Vortrag „Probleme von Rational-Choice-Theorien“, Tagung „Handlung, Erfahrung, Begriff“: Aktuelle Probleme der Handlungstheorie und handlungswissenschaftlichen Forschung aus interdisziplinärer Sicht“ am „Zentrum für interdisziplinäre Forschung“ (ZIF) in Bielefeld, 8.-11.5.1996.
- Vortrag „Zwischen Moral und Ökonomie. Ansatzpunkte zur Förderung umweltgerechten Handelns“, 9. Oikos-Konferenz an der Hochschule St. Gallen, 12.-14.6.96.
- Vortrag „Cohabitation and Divorce“, Tagung des Research Committee „Rational Choice“ der International Sociological Association in New York, 14.-15.8.1996 (mit H. Engelhardt).
- Vortrag „Economic well being and environmental concern“, Jahrestagung der American Sociological Association in New York, 16.-20.8.1996 (mit A. Franzen).
- Vortrag „Environmental concern. An international comparison“ und Workshop-Leitung „Bedingungen umweltverantwortlichen Handelns“, Interdisziplinäres Symposium Umweltverantwortliches Handeln, 4.-7.9.1996 in Bern.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- "Arbeitszufriedenheit als Richtziel für Arbeitgeber?", Vortrag bei der Kommission Ökonomie und Ethik der gesamtstädtischen evangelischen Kirche, am 29.4.1996 in Bern".
- Leiterin der 6. Gerzensee-Tagung zum Thema "Frieden durch Sicherheit", am 6.5.1996.
- Teilnahme am Kolloquium der Ludwig Boltzmann-Stiftung für Lebenslaufforschung und Sozialgerontologie an der Universität Wien zu deren 15jährigem Bestehen, am 22.5.1996 in Wien.

Dr. Farhad Afshar

- Soziologische Analyse der Parlamentswahlen in Iran. Radiointerview DRS, Mittagsjournal, 11.3.1996.
- Islam das neue Feindbild. Vortrag Gemeinde Forum Paulus, 14.3.1996 Bern.
- Kultur und Entwicklung der Megapolis Tehran. Radiointerview DRS, Mittagsjournal 14.3.1996.
- Macht - Ohnmacht - Folter. Vortrag im Rahmen von „Folter- und kriegstraumatisierte Flüchtlinge in der Schweiz.“ Interdisziplinäre Weiterbildungsreihe der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Therapiezentrum des Schweizerischen Roten Kreuzes für Folteropfer, 13.6.1996 Bern.

Norman Braun, Ph.D.

- Does Cannabis Prohibition Reduce Hard Drug Consumption? Vortrag im Oberseminar von Prof. Dr. Gustav Feichtinger, Abteilung für Ökonometrie, Operations Research und Systemtheorie, Technische Universität Wien, 06.03.96.
- Zentralität und der Anteil positiv verknüpfter Netzwerkbeziehungen. Vortrag im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der Sektionen 'Methoden' und 'Modellbildung und Simulation' zum Thema 'Netzwerkanalyse', Universität zu Köln, 23.03.96.

Dipl.Soz. Henriette Engelhardt

- Kommentar zu Renate Schuberts Vortrag „Discrimination in the Labor Market: A Gender Perspective.“ Tagung „Aktuelle Probleme der schweizerischen Wirtschaftspolitik“, Gerzensee, 22.-24.3.1996.
- Vortrag „Untersuchung des Ehescheidungsrisikos“, Jahrestagung der Sektion Familien- und Jugendsoziologie, 28.-29.3.1996 am Deutschen Jugendinstitut in München (mit A. Diekmann).
- Vortrag „Cohabitation and Divorce“, Tagung des Research Committee „Rational Choice“ der International Sociological Association in New York, 14.-15.8.1996 (mit A. Diekmann).

Dr. Josef Estermann

- Estermann J.: Die Verfolgung des Drogenkonsums und Drogenkonsumenten in Schweizer Gefängnissen. Ein Überblick, Symposium on Harm Reduction Strategies in Prison, Bern, 28.2.-1.3.1996
- Estermann J.: Drug use, convictions, and health conditions in Swiss prisons, An International Conference on Healthy Prisons, Liverpool, 24.-27.3.1996

Dipl.-Soz. Axel Franzen

- 'Should rational voters vote for their own interests?' Comment on Anthony Heath's paper: 'The need of data analysis for rational action theory: pros and cons'. Vortrag auf der Konferenz 'Causation, Actors and Empirical Analysis of Social Processes' in Bremen, 22. - 23.3.1996.
- Akzeptanz umweltpolitischer Massnahmen. Vortrag am 5. Luzerner Umweltsymposium 28. - 31.5.1996, Luzern.
- Der Stellenwert von Einstellungen bei der Erklärung umweltbewussten Verhaltens. Vortrag im Forschungskolloquium des Instituts für Arbeits- und Organisationspsychologie der Universität Mannheim, 13.6.1996.

Dr. Cintia Meier-Mesquita

- Interview mit dem "Tages-Anzeiger" zum Thema "Sind wir alle Rassisten?" am internationalen Tag gegen Rassismus, 21.3.96
- Interview mit dem "Freiburger Nachrichten" zum Thema "Offener Rassismus" am internationalen Tag gegen Rassismus, 21.3.96
- Mitglied der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus
- Expertin der begleitenden wissenschaftlichen Kommission "Evaluation der Asylpolitik" (NFP 39) vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern

Dr. Beat Sottas

- Mandat der Konferenz der wissenschaftlichen Akademien der Schweiz, der DEZA und des Nationalfonds zur Herausgabe des Tagungsbandes zur internationalen Konferenz über Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern, Bern, 3.-7.3.96.
- Lehrauftrag für Soziologie an der BFF Bern.
- Teilnahme am regionalen Workshop „Resource Conflict Management in the Horn of Africa“ in Asmara, Eritrea. 9-16.2.1996.

5.3 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Social Status und Aggression, The Journal of Social Psychology, 1996 (mit M. Jungbauer-Gans, H. Krassnig, S. Lorenz).
- Einsicht in ökologische Zusammenhänge und Umweltverhalten, in: P. Gehr, C. Kost, G. Stephan, Hrsg., CO₂- Eine Herausforderung für die Menschheit, Berlin: Springer (überarbeiteter Wiederabdruck, mit A. Franzen).
- Einstellungen verschiedener Bevölkerungsgruppen zur Drogenpolitik. Erscheint in: Kriminologisches Bulletin, 22, 1996 (mit N. Braun).
- Wird das Scheidungsrisiko sozial vererbt? Zur Familiendynamik von Ehescheidungen, in: Neue Zürcher Zeitung, Zeitfragen 30./31.3.1996 (mit H. Engelhardt).

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Claudia Honegger u.a. (Hrsg.), Gesellschaften im Umbau, Zürich: Seismo-Verlag 1996 (im Erscheinen).
- Claudia Honegger, Die Ordnung der Geschlechter, Taschenbuchausgabe, dtv 1996.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Univox 1995: Berufs-Arbeit - Arbeitslosigkeit - Werte im Leben allgemein, Zürich/Bern 1996 - dient in den internationalen Vergleichsteilen auch als schriftliche Unterlage für die International Conference on Work and Organizational Values, 22.-25.8.1996 in Montreal (gem.m.H.J.Schweizer-Meyer)
- Hsg. v. Altern - Krisen und Chancen, Bern/Stuttgart: Paul Haupt Verlag 1996 (gem.m. M. Güntert und R.Moser)
- Hsg. v. UNIPRESS 89/1996: Die neuen Alten (gem.m.M.Güntert)

Norman Braun, Ph.D.

- Einstellungen verschiedener Bevölkerungsgruppen zur Drogenpolitik. Erscheint in: Kriminologisches Bulletin 22, 1996 (mit A. Diekmann).
- Relatives Wachstum: Modellierung und eine Anwendung auf Daten zur Durchsetzung der Drogenprohibition. Erscheint in: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 22(3), 1996.

Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt

- Wird das Scheidungsrisiko sozial vererbt? Zur Familiendynamik von Ehescheidungen, in: Neue Zürcher Zeitung, Zeitfragen 30./31.3.1996 (mit A. Diekmann).
- Besprechung von „The New Role of Women: Family Formation in Modern Societies“, herausgegeben von H.-P. Blossfeld. Erscheint in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 84(2), 1996.

Dr. Josef Estermann

- Estermann, J.: Zum Erfolg der Drogenrepression in der Schweiz. Eine zeitgeschichtliche Betrachtung, erscheint in Abhängigkeiten, I/1996.

Dipl.-Soz. Axel Franzen

- Der schöne Schein des Umweltbewusstseins: Umwelteinstellungen und Umweltverhaltenshaltungen in der Bevölkerung. erscheint in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sommer 1996. (Gemeinsam mit Peter Preisendörfer).

lic.rer.pol. Peter-Sepp Schallberger

- Familienwirtschaft, Hofbindung und bäuerliches Unternehmertum. Eine Analyse bäuerlicher Positionierungsleistungen unter sich verändernden Handlungsbedingungen, Bern 1996. Erscheint in der Schriftenreihe „Kultursoziologie“ des Instituts für Soziologie.
- Wider den liberalen Wunderglauben. Ein Plädoyer für mehr Pragmatismus in der Wirtschaftspolitik, (zu John Kenneth Galbraith' „Die Geschichte der Wirtschaft im 20. Jahrhundert“), in: Die Wochenzeitung, 12.4.1996.

Dr. Martin Schmeiser

- Soziokulturelle Elternlosigkeit, Patenschaften und sozialer Aufstieg durch Bildung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Eine Lebensverlaufstypologie von Professoren bildungsferner Herkunft. Erscheint in: Jahrbuch für Historische Bildungsforschung 3(1996).

Dr. Cíntia Meier-Mesquita

- Humanistisches Denken, rassistisches Handeln?, in: Einwanderung und Flucht. Überleben-Leben-Zusammenleben, Schweizerische Gesellschaft für ein soziales Wesen, Basel: Reihe Soziale Medizin, Februar, 1996

Dr. Beat Sottas

- Sottas, B. 1996. Conflict Resolution in a Setting of Contradictory Regulations and Rationales: Approches to Resource Management in the Upper Ewaso Ng'iro Basin (Kenya). Proceedings of the Workshop on Resource Conflict Management. Asmara (Eritrea), 9-16.2.1996.
- Sottas, B. 1996, Evaluation der geisteswissenschaftlichen Forschung für die Schweiz, Grundlagenbericht für die Afrikastudien. Schweiz. Wissenschaftsrat/Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. FOP 31/1996. Bern.

6. MITARBEITERINNEN

6.1 Verzeichnis

	Zimmer	Telefon
Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13
Direktor: Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12
Sekretariat: Beata Maria Gerber-Bolliger Barbara Held-Cantieni Edith Pösch-Kläntschi Fax	S 105 S 105 S 105	631 48 11 631 48 11 631 48 11 631 48 17
DozentInnen: Prof. Dr. Judith Jánoska, em. Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer Prof. Dr. Jean Ziegler	S 110 S 118 S 310	631 48 25 631 48 16 631 48 46
Lektor-Oberassistent: Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 46
Lehrbeauftragte: Dr. Cornelia Meier-Mesquita	S 111	631 48 30
AssistentInnen: Norman Braun, Ph.D. Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt Dipl.-Soz. Axel Franzen Dipl.-Soz. Charlotte Müller Dr. rer. soc. Martin Schmeiser lic. rer. pol. Peter-Sepp Schallberger	S 119 S 120 S 117 S 104 S 108 S 111	631 48 19 631 48 31 631 48 74 631 48 20 631 48 15 631 37 45
Hilfsassistenten: Thomas Gentschi	S 116	631 48 18
ProjektmitarbeiterInnen: lic. ès. lettr. Ivan Droz lic. phil. Camelia Eggmann Betschard Dr. Beat Sattas	S 123 S 123 S 123	631 48 14 631 48 14 631 48 14
Bibliothek für Sozialwissenschaften: Christine Wright-Kohli Regula Fischer Christine Grandjean Karin Hammer Stefan Indermühle Ewa Szyłowska		631 38 22 631 48 81 631 48 23 631 38 49 631 83 35 631 48 23
Informant: Herbert He	S 122	631 48 26

6.2 Sprechstunden der DozentInnen

Prof. Dr. Andreas Diekmann:	Mittwoch 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Montag 14-16 Uhr
Prof. Dr. Judith Jánoska:	Dienstag 15-17 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer:	Dienstag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. Farhad Afshar:	Montag 16-17 Uhr

6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung

Norman Braun, Ph.D.	Dienstag - Donnerstag nach Vereinbarung
Dipl.- Soz. Henriette Engelhardt	Dienstag 16-17 Uhr
Dipl.-Soz. Axel Franzen	nach Vereinbarung
Dipl.-Soz. Charlotte Müller	nach Vereinbarung
lic. rer. pol. Peter-Sepp Schallberger	nach Vereinbarung
Dr. rer. soc. Martin Schmeiser	Montag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Übrige MitarbeiterInnen:	nach Vereinbarung